

Liebe Leserinnen und Leser

In der Vergangenheit wurden mit viel Aufwand Flüsse begradigt und in enge Kanäle gezwängt, Moor- und Auenlandschaften entwässert und nutzbar gemacht oder Stau-mauern in Flüsse und Täler gebaut. Was in der Vergangenheit kurzfristig Vorteile brachte, hat sich immer mehr nachteilig für Mensch und Natur ausgewirkt. Mit zahlreichen Gesetzen hat die Politik darauf reagiert: Verbesserung der Wasserqualität, Erhalt und Revitalisierung natürlicher Gewässerlebensräume sowie Arten- und Hochwasserschutz.

Die vergangenen Jahre haben aber gezeigt, dass nur wenige Pflichtbewusste ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen. Das Biodiversitätsmonitoring der Bundesregierung stellt eine erschreckende Abnahme der Artenvielfalt fest – vor allem Wanderfische wie Aal, Äsche oder Bachforelle leiden unter der mangelhaften Vernetzung unserer Gewässer. Über 100 000 Schwellen und Wehre hindern Fische an der Wanderung zu ihren Laichgebieten.

Mit Projekten wie *Fluss frei!* engagiert sich Aqua Viva dafür, dass unnötige Hindernisse aus unseren Gewässern verschwinden. Für die konsequente Umsetzung der Gewässerschutzgesetzgebung sind jedoch Bund und Kantone verantwortlich. Die Gesetze sind geschrieben, doch immer noch erlauben die Behörden Bauten im Gewässerraum und gefährden Lebensräume durch nicht umgesetzte Restwasserbestimmungen. So auch am Grenzkraftwerk Rheinau: Kraftwerksmauern zähmen den Fluss und lassen die Rheinschlaufe zu einem künstlich geschaffenen Stehgewässer verkümmern, das die Fischwanderung komplett verhindert.

Immer wieder versuchen Lobbyisten der Kraftwerke die Gewinne kurzfristig auf Kosten der Natur zu optimieren. 2019 konnte Aqua Viva mit weiteren Umweltorganisationen erfolgreich die Standesinitiative Wallis für eine Lockerung des Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer abwehren. Aber weitere Angriffe auf den Gewässerschutz drohen. Mit der Parlamentarischen Initiative Röstli will das Parlament das Verursacherprinzip von den Kraftwerken auf den Steuerzahler abwälzen. Und für die Erhöhung der Grimselstau-mauer sollen unberührte Lebensräume in einer einzigartigen Berg-landschaft geopfert werden.

Wie sich Aqua Viva für die Freiheit der Schweizer Gewässer und damit für einen bereichernden Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanzenwelt einsetzt, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Hanspeter Steinmetz, Geschäftsführer Aqua Viva

